

Panorama

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **54 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beschaffung von Schulflugzeugen Pilatus PC-7

In seiner Botschaft über die Beschaffung von Kampf- und Schulflugzeugen schlägt der Bundesrat vor, für die Ausbildung der Militärpiloten 40 Turboprop-Schulflugzeuge vom Typ Pilatus PC-7 zu beschaffen. Der Bundesrat beantragt hierzu einen Kredit von 110 Millionen Franken, welcher auch das Ersatz- und Bodenmaterial sowie die mutmassliche Teuerung bis zur Auslieferung einschliesst.

Neue Schulflugzeuge werden insbesondere deshalb benötigt, weil mit dem Ersatz der Venom durch wesentlich leistungsfähigere Tiger-Flugzeuge auch die Anforderungen an die Piloten gestiegen sind. Die vorhandenen Kolbenmotor-Schulflugzeuge vom Typ P-3 aus den fünfziger Jahren sind nicht nur technisch veraltet; sie vermögen den höheren Anforderungen bei der Ausbildung der Militärpiloten nicht mehr voll zu genügen.

Die mit dem PC-7 durchgeführten Truppenversuche bestätigten, dass die Pilotenschüler auf diesem Flugzeug in der zur Verfügung stehenden Zeit den geforderten *höheren Ausbildungsgrad* erreichen können. Dies ist möglich, weil der PC-7 dank seiner stärkeren Leistung eine grössere Zahl von Übungen pro Flugstunde zulässt als der P-3. Der PC-7 erlaubt zudem, jährlich rund 2500 teure und lärmige Flugstunden mit Düsenflugzeugen vom Typ Vampire-Trainer einzusparen, was eine Reduktion des Treibstoffverbrauches um rund drei Millionen Liter erbringt. Ferner konnte eine erhebliche *Reduktion des Fluglärms* festgestellt werden. Das Flugzeug PC-7 ist ein Produkt der Firma Pilatus Flugzeugwerke AG in Stans. Es handelt sich um eine Weiterentwicklung des bisherigen Schulflugzeuges P-3, wobei die Firma Pilatus insbesondere eine moderne Propeller-Turbine eingebaut hat, welche mehr als die doppelte Leistung des früheren Kolbenmotors aufweist. Bis im Sommer 1980 wurden mit mehreren Ländern Verträge für rund 140 Flugzeuge abgeschlossen, wovon über 50 bereits im Einsatz standen.

Der Rumpf enthält zwei Pilotensitze, welche hintereinander auf gleichem Niveau angeordnet sind. Die Sichtverhältnisse sind für den Pilotenschüler und den Fluglehrer gut.

Der Flügel enthält die Treibstofftanks mit einem Fassungsvermögen von total 475 Litern. Das Triebwerk der kanadischen Firma Pratt & Whitney ist akrobatiktauglich. Eine Version davon ist auch beim bereits in der Flugwaffe vorhandenen Flugzeug PC-6-Turbo-Porter eingeführt. Der geräuscharme Verstellpropeller verfügt über eine Enteisungsvorrichtung, die auch Flügel in den Wolken erlaubt. Mit seiner Instrumentierung ist das Flugzeug *blindflugtauglich*. Die Funk-, Navigations- und Flugüberwachungsinstrumente sind der Ausrüstung unserer Kampfflugzeuge angepasst.

Etwa 55 Prozent (rund 60 Millionen Franken) des Beschaffungsumfanges werden im Inland beschäftigungswirksam. Die Firma Pilatus wurde vertraglich verpflichtet, rund die Hälfte des an sie erteilten inländischen Bestellungsumfanges an andere in der Schweiz produzierende Unternehmen zu vergeben. Bei bisherigen Käufen von PC-7 durch ausländische Kunden be-

trug der entsprechende Anteil rund 30 Prozent. Der nunmehr erhöhte Anteil hat zur Folge, dass über 100 einheimische Zulieferanten mit kleineren und grösseren Aufträgen an der Beschaffung mitwirken können.

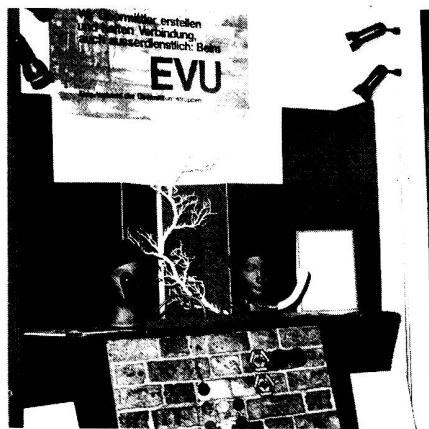
Rund 45 Prozent (etwa 50 Millionen Franken) des Beschaffungsumfanges gehen ins Ausland. Es handelt sich dabei insbesondere um die Triebwerke, Propeller und Normteile der Zelle. Spezielle Funk-, Navigations- und Flugüberwachungsinstrumente werden von der Gruppe für Rüstungsdienste im In- und Ausland beschafft und der Firma Pilatus zum Einbau angeliefert.

Die geplante Auslieferung der PC-7-Flugzeuge erstreckt sich über drei Jahre. 1982 sollen 12, 1983 24 und 1984 die restlichen 4 Flugzeuge abgeliefert werden. Das Logistikmaterial wird zum grössten Teil bis Ende 1982 ausgeliefert sein. Dies erlaubt, bereits 1983 mit der Pilotenausbildung auf dem PC-7 zu beginnen.

GRD Info

EVU: Ausstellungsfenster in der Kaserne Kloten

sp. Was dem einen oder anderen Teilnehmer am Zentralkurs 81 in Kloten aufgefallen ist, sei an dieser Stelle allgemein wiederholt: Der EVU ist in einem Ausstellungsfenster in der Kaserne 3 in Kloten dargestellt. Dank freundlichem Entgegenkommen des Bundesamtes für Übermittlungstruppen konnte der Kasten am 19. Juli 1979 in Betrieb genommen werden. Wie bei allen derartigen Objekten ist es wichtig, dass das Ausstellungsmaterial immer wieder geändert und der Zeit angepasst wird; der Zentralpräsident und die Redaktion PIONIER teilen sich in diese Aufgabe. Zum Stellenwert dieses Ausstellungsfensters ist zu bemerken, dass dieses Mittel nicht der Primärwerbung neuer Mitglieder dienen kann, sondern Teil der *Imagewerbung* ist.



Im Ausstellungsfenster des EVU in der Kaserne Kloten ist zurzeit die Kommunikation («Verbindung von Mensch zu Mensch») symbolisch dargestellt, ergänzt durch Allgemeininformationen, Probenummern des PIONIER sowie verschiedene Medaillen und Abzeichen.

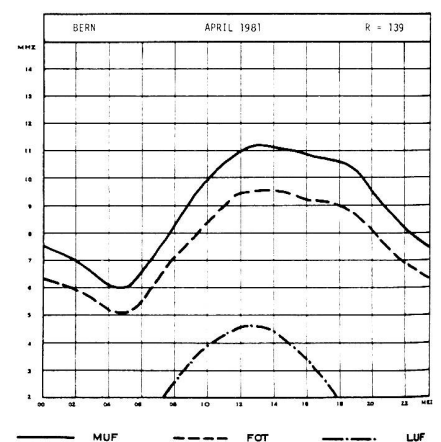
(Aufnahme B. Spring)

Neuer Ausbildungschef der Armee

Der Bundesrat hat Divisionär Roger Mabillard (Kommandant der Gebirgsdivision 10) zum neuen Ausbildungschef der Armee gewählt. Er wird, unter gleichzeitiger Beförderung zum Korpskommandanten, Anfang 1982 Korpskommandant Hans Wildbolz ablösen, welcher auf diesen Zeitpunkt in den Ruhestand treten wird.

EMD Info

Frequenzprognose April 81



Definition der Werte:

- R Prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenfleckenzahl
- MUF (Maximum Usable Frequency) Medianwert der Standard-MUF nach CCIR
- FOT (Frequence Optimum de Travail) Gültige Arbeitsfrequenz, 85% des Medianwertes der Standard-MUF, entspricht demjenigen Wert der MUF, der im Monat in 90% der Zeit erreicht oder überschritten wird.
- LUF (Lowest Useful Frequency) Medianwert der tiefsten noch brauchbaren Frequenz für eine effektiv abgestrahlte Sendeleistung von 100 W und eine Empfangsfeldstärke von 10 dB über 1 μ V/m

Kompakter VHF-FM-Umsetzer

Der neue, kompakte VHF-FM-Umsetzer UR 050 von Rohde & Schwarz setzt mit hoher Qualität frequenzmodulierte Mono- oder Stereo-Rundfunksignale von einem Kanal des Bereiches II in einen beliebigen anderen desselben Bereiches um. Er findet mit seinen drei Sendeleistungen (20 mW, 1 W, 10 W) und seiner Aufteilung in Empfangs- und Sendebaugruppen einen weiten Anwendungsbereich: als Steuersender und Umsetzer zur Versorgung kleinerer Gebiete, als Reportagesender bei Sportübertragungen, als Steuersender für Endstufen grösserer Leistung, zur Einspeisung in



Der VHF-FM-Umsetzer UR 050 erfasst mit seinen drei Sendeleistungen 20 mW, 1 W und 10 W alle denkbaren Anwendungsfälle, angefangen vom Einsatz zu Messzwecken über die Einspeisung in CATV-Systeme oder Schlitzkabel bis hin zur Versorgung kleinerer Gebiete.

CATV-Systeme, mit Koaxial-Schlitzkabel für Autoradioempfang in Strassentunnels sowie als Messempfänger oder -sender. Die in den Pflichtenheften für Sende- und Empfangseinrichtungen festgelegten Daten bezüglich Übertragungsqualität stereofoner Sendungen erfüllt oder übertrifft dieser UKW-Umsetzer in allen wesentlichen Punkten.

Das im UR 050 angewandte Umsetzerprinzip – Empfang des Signals, Demodulation, Korrektur des Basisbandes in Phase und Amplitude, Modulation auf die neue Sendefrequenz – sowie das ausgezeichnete Grosssignalverhalten des Empfängers gewährleisten gute Übertragungsqualität und eine hohe Neben- und Oberwellenfreiheit des ausgesendeten Signals. Die konsequente Trennung der Hauptteile Empfänger und Sender trägt wesentlich zum wirtschaftlichen Einsatz dieses neuen Umsetzers bei: so kann auf die Empfängerbaugruppen bei Einsatz als abgeschlossene Sendereinheit oder auf die Senderbaugruppen bei Betrieb als Einkanal-Ballempfänger verzichtet werden. Der im Sendeteil eingebaute Synthesizer erlaubt schnellen Kanalwechsel und ist fernsteuerbar; damit lassen sich in Verbindung mit anderen Meldeleitungen externe Umschaltvorrichtungen für passive Reserve $n + 1$ aufbauen. Zur schnellen Qualitätskontrolle des empfangenen Signals auch während der Sendung enthält der UR 050 Messausgänge für Mono- und Stereosignale. Den grossen Signal/Geräusch-Abstand bei Umsetzerbetrieb bestimmt der Empfängerteil, welcher dem des bekannten VHF-FM-Ballempfängers EU 201 von Rohde & Schwarz entspricht; der Fremdspannungsabstand bei Stereobetrieb ist typisch 70 dB. In der Übertragungskette erreicht der UR 050 sehr gute Werte für den Klirrfaktor ($\leq 0,5\%$), für den Differenztonfaktor (beispielsweise $d_2 \leq 0,25\%$) sowie für die Übersprechdämpfung (beispielsweise bei 100 Hz bis 5 kHz ≥ 46 dB). Eine Abschaltautomatik der Senderleistungsstufe bei extremer Fehlanpassung bietet erhöhte Betriebssicherheit. Die Kühlung der Endstufe übernehmen Kühlrippen an der Frontplatte.

Roschi AG (Bern)

Wassergeschützte Multifunktions-Stoppuhr

pri. Eine neuartige Digitalstoppuhr wird durch Heuer-Leonidas SA, dem führenden Hersteller von mechanischen und elektronischen Stoppuhren, zur Markteinführung angekündigt. Die Modellserie Microsplit 1000 zeichnet sich durch eine übergrosse und somit besonders leicht ablesbare LCD-Anzeige aus. Bei der Gestaltung des griffigen Kunststoffgehäuses wurde speziell auf druckpunktgenaue Auslösefunktion und auf eine wassergeschützte Ausführung geachtet, so dass der zuverlässige Einsatz im Freien auch bei regnerischem Wetter sichergestellt ist.

Der Microsplit 1000 ist eine echte Multifunktions-Stoppuhr, da sie nebst der normalen Stoppuhrenfunktion mit Zwischenzeitspeicher (Split) und einer Messdauer bis 59 Minuten, 59,99 Sekunden wahlweise auch Tageszeit, Datum und Wochentag anzeigt. Um eine einfache Bedienung zu gewährleisten, wurde deshalb besondere Aufmerksamkeit der funktionellen Gestaltung mit farbkodierter Markierung der Bedienungselemente geschenkt.

Das quartzgesteuerte Werk weist eine Genauigkeit von ± 10 Sek./Monat auf und läuft infolge seines extrem geringen Stromverbrauchs über mehr als 2 Jahre mit einer einzigen Knopfzelle von 1,5 Volt. Die Batteriestandsanzeige kündigt frühzeitig einen bevorstehenden Batteriewechsel an.

Zwei Modelle, eines im schwarzen und eines im silbergrauen Raumfahrt-Look, werden im Frühjahr 1981 gleichzeitig weltweit auf den Markt gelangen. Dank Grossserienherstellung kann der traditionell hohe Qualitätsstandard der Heuer-Produkte beim Microsplit 1000 zu einem äusserst marktgerechten Endverkaufspreis sichergestellt werden. Heuer-Leonidas SA (Biel)

asut-Seminar 81: Bürokommunikation

Die asut (Schweizerische Vereinigung der Fernmelde-Benutzer) organisiert am 14. Mai 1981 in Bern ihr traditionelles Tagesseminar, welches dem Thema «Bürokommunikation – eine Standortbestimmung» gewidmet ist. Das Seminar, zu welchem gegen 1000 Personen erwartet werden, ist nicht nur für Firmenverantwortliche und Branchenfachleute, sondern ganz allgemein für die Benutzer moderner Kommunikationsmittel von grossem Interesse.

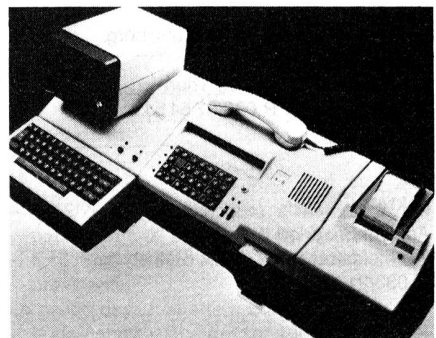
Ob man es wahrhaben will oder nicht: Die Kommunikation durchläuft zurzeit eine Entwicklung, die unser gesellschaftliches Zusammenleben in den nächsten Jahren tiefgreifend verändern und auch der herkömmlichen Büroorganisation ein ganz neues Gesicht verleihen wird.

Wie jede Entwicklung sich nicht im luftleeren Raum vollziehen kann, stützt sich auch die zukünftige Bürokommunikation auf Bestehendes. Das Seminar will aufzeigen, wo wir heute stehen und wohin die Technik tendiert. Es soll gezeigt werden, dass es «Bürokommunikation ab der Stange» nicht gibt, sondern jede Lösung einzeln durchdacht sein will. Es soll aber auch dargelegt werden, dass nicht allein die Technik bestimmend ist, sondern ein Erfolg nur dann optimal gewährleistet werden kann, wenn die wechselseitigen Beziehungen und Verbindungen des Menschen zu seiner Arbeitswelt möglichst harmonisch spielen.

Schwerpunkt des Seminars bilden die Aspekte der Bürokommunikation aus der Sicht der Benutzer und Hersteller, das Aufzeigen von Einsatzmöglichkeiten, das Zusammenspiel zwischen Büro- und Telekommunikation sowie die Stellung der PTT im gesamten modernen Kommunikationsbereich.

Aus der Fülle des Seminarstoffes seien vier Beispiele herausgegriffen, die konkret zeigen, wie sich der aktuelle Stand der Bürokommunikation präsentiert:

Ein in Zukunft unentbehrliches Organisationsmittel im Kommunikationsprozess mit Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern im In- und Ausland usw. ist das Fernkopieren über das öffentliche Telefonnetz. Dokumente wie Manuskripte, Skizzen, Zeichnungen, Konstruktionspläne und Drucksachen aller Art im Format A4 und höher können jederzeit übermittelt oder vom Empfänger automatisch abgerufen werden. NEFAX 3500, vertreten durch die Firma Gfeller AG in Bern, ist in verschiedenen europäischen Postverwaltungen eingesetzt und hat demzufolge in seiner Fernkopierergruppe 2 (3 Minuten Übertragungszeit für ein Blatt A4) einen repräsentativen Platz. NEFAX 6500 K, als Hochgeschwindigkeitskopierer der Gruppe 3 (etwa 30–60 Sekunden Übertragungszeit) befriedigt alle heute möglichen Ansprüche seiner Klasse, entspricht selbstverständlich den internationalen Normierungen und kann auch mit Geräten der Gruppe 2 zusammengeschaltet werden.



Nixdorf AG stellt am diesjährigen asut-Seminar das DATATEL-System 8811 vor. Es handelt sich dabei um einen handlichen Bürocomputer, welcher über übliche Telefonverbindungen Text und Daten überträgt. (BILD + NEWS)

Büro-Fürer zeigt, wie zukunftssichere Arbeitsplätze aussehen. Dank höhenverstell- und schrägstellbaren Tischplatten lässt sich aus einem konventionellen Arbeitsplatz mit wenigen Handgriffen ein ergonomisch richtiger und funktioneller Bildschirmarbeitsplatz gestalten. Niemand kann es sich künftighin leisten, in den Büros eine Vielzahl unterschiedlichster Spezialarbeitsplätze für Bildschirme und Textverarbeitung zu haben. Nur ein auf modularen Elementen aufgebautes, wandelbares Arbeitsplatz-System wird diesen Ansprüchen genügen. Ergo-data kann dies und fängt damit die immer rascher voranschreitende technische Entwicklung im Büro unter Berücksichtigung aller Geräte auf.

Die Hasler AG bietet ein breites Spektrum von Bürokommunikationsprodukten an, vom intelligenten Fernschreiber SP 300 mit seinem Multiprozessorsystem und grosser Speicherkapazität bis zum Hochleistungs-Datenring SILK mit hoher Übertragungsrate und Betriebssicherheit. Zur Bürokommunikation gehören aber auch die Haustelesonanlagen, deren erste elek-

tronische Lösung Hasler AG schon vor Jahren vorstellte und die mit grossem Erfolg in Tausenden von Betrieben, teilweise in Verbindung mit drahtlosen Personensuchanlagen, im Einsatz stehen. Das neueste Produkt in dieser Reihe, ATSU (Automatic Telex Switching Unit), ist ein *Vermittlungssystem*, welches den Fernschreib- und Datenverkehr – ähnlich dem Telefon – direkt und zeitsparend an die Arbeitsplätze bringt. Mit der Entwicklung eines Telefon-Computers am Arbeitsplatz (dieser Computer wurde bereits von der Deutschen Bundespost zugelassen) ist es jetzt möglich, Daten und Sprache alternativ zu verarbeiten. Das *Nixdorf DATA-TEL-System 8811* bietet Möglichkeiten zu breiten Anwendungsorganisationen, in denen Rechnerkommunikation mit Zeichendarstellung

auf Drucker und Bildschirm sowie Zeicheneingabe über Tastatur und Identifikationsleser und die normale Sprache verlangt werden.

Wer ist die asut?

Die Schweizerische Vereinigung der Fernmeldebenutzer asut, welche jährlich derartige Veranstaltungen durchführt, wurde 1975 gegründet. Ihre Ziele sind unter anderem die Vermittlung der Bedürfnisse der Benutzer im Fernmeldesektor bei den Verwaltungen und der Industrie. Daneben widmet sich die asut der Verbesserung und Erweiterung der Möglichkeiten an technischer Zusammenarbeit zwischen den asut-Mitgliedern und den interessierten Organisationen sowie Industrien. Weiter orientiert die

asut laufend ihre Mitglieder über den Stand der im Bereich des Fernmeldewesens gültigen nationalen und internationalen Organisationen. Die asut organisiert Fachseminare, wie zum Beispiel 1980 «Telekommunikation heute», das von über 700 Teilnehmern aus dem In- und Ausland besucht wurde, unterhält engen Kontakt mit den Verwaltungen, arbeitet mit der Industrie des Fernmeldesektors zusammen und ist in der Kontaktgruppe Fernmeldedienste der Generaldirektion PTT vertreten. Darüber hinaus engagiert sie sich zielstrebig für angemessene, heute in der Öffentlichkeit viel diskutierte Telefon- und Telexkosten. Grosse Firmen und Dienstleistungsbetriebe – die bedeutendsten PTT-Kunden – sind der asut angeschlossen.

Reportage BILD + NEWS

SCHWEIZ. VEREINIGUNG DER FELDTELEGRAPHEN-OFFIZIERE UND -UNTEROFFIZIERE

Zentralvorstand

Zentralpräsident

Hptm Heinz Bögli
Ziegeleistrasse 63, 3612 Steffisburg
Post: c/o KTD Thun
Aarestrasse 38 B, 3600 Thun
G 033/21 13 13 / P 033/37 54 54

Sekretär

Adj Uof Siegfried Kipfer
Kirchfeldstrasse 18, 3612 Steffisburg
G 033/21 13 13

Kassier

Oblt Rudolf Sauser
Windigen, 3655 Sigriswil
G 033/21 13 13

Beisitzer

Schiesswesen:
DC Peter Wüthrich
Galgenrainweg 10, 3612 Steffisburg
Adj Uof Erwin Grossniklaus
Niesenweg 3, 3138 Uetendorf

Presse

Hptm Hansueli Pfister
Schärziweg 2, 3612 Steffisburg

Einladung zur 50. Jubiläums-Hauptversammlung 1981

Es freut uns, Sie zur Teilnahme an der 50. Hauptversammlung unserer Vereinigung auf
Donnerstag, 11. Juni und Freitag, 12. Juni 1981
nach Thun einzuladen.

Mit dieser zweitägigen Veranstaltung ermöglichen wir allen Mitgliedern aus der ganzen Schweiz, an der Jubiläumsveranstaltung teilzunehmen.

Tenü

Dienstanzug mit Ledergurt, ohne Dolch. Die Militärdirektion des Kantons Bern hat den Versammlungsteilnehmern das Tragen der Uniform bewilligt. Die Teilnehmer unterstehen in der Zeit, während der sie die Uniform tragen, dem Militärstrafgesetz. Die Militärversicherung lehnt jedoch für Unfälle jegliche Haftung ab. Die Billettkosten, welche den Betrag von Fr. 15.– übersteigen, werden Ihnen nach der Hauptversammlung überwiesen.

PTT-Beamte haben gemäss Vorschrift C 1, Ziffer 364.1708c, Anrecht auf zwei Tage Urlaub. Wir freuen uns, Sie am 11. und 12. Juni in Thun begrüssen zu dürfen.

Mit freundschaftlichem Gruss
Schweiz. Vereinigung der Ftg Of und Uof

Präsident Sekretär
Hptm H. Bögli Adj Uof S. Kipfer

Jahresbericht 1980 des Präsidenten

Geschätzte Kameraden

Die im letzten Jahresbericht aufgeführten ausserpolitischen Begebenheiten und deren Auswirkungen auf internationaler Ebene sind wiederum zu erwähnen, da in der Zwischenzeit diese Probleme nur teilweise gelöst werden konnten. Der Einmarsch russischer Truppen in Afghanistan hat sich in eine sicher für längere Zeit dauernde Besetzung umgewandelt. Durch diese Aggression verschlechterte sich merklich das Ansehen von Russland auch in der dritten Welt.

Die Wahl des neuen Präsidenten Reagan in den USA bildet heute noch einen Unsicherheitsfaktor, da man die Marschrichtung und das Engagement nicht schlüssig beurteilen kann.

Neu zu den internationalen Krisenherden ist Polen gestossen, welches mit seinen internen Schwierigkeiten mit den Gewerkschaften den Schirmherrn Russland zu reizen droht.

In der Schweiz sind sicher die verschiedenen Jugendunruhen in den grösseren Städten zu erwähnen, welche teilweise mit terrorähnlichen Ausschreitungen einhergehen.

Tätigkeit des Zentralvorstandes

Im Berichtsjahr wurden in 8 Sitzungen die laufenden Geschäfte unserer Vereinigung behandelt. Dabei ist das neue von der HV 1980 genehmigte *Pistolenreglement* für den Pistolenfernwettkampf redigiert und den Ortsgruppen abgegeben worden.

Von Divisionär Guisolan erhielten wir eine namhafte Geldspende zur freien Verfügung. Damit haben wir einen schönen Wanderpreis angeschafft, welcher jeweils der Ortsgruppe mit der höchsten prozentualen Beteiligung im Pistolenfernkampf für ein Jahr abgegeben wird. Wir werden diesen *Guisolan-Wanderpreis* an der HV 1981 vorstellen und erstmals abgeben.

Das bereits angekündigte neue *Mitgliederverzeichnis* ist in Arbeit und wird jedem Mitglied über die Ortsgruppe zugestellt.

Die Organisation der *Jubiläums-Hauptversammlung* hat den Zentralvorstand sowie die Ortsgruppe Thun stark beschäftigt. In vielen Sitzungen musste die Organisation besprochen und die nötigen Vorarbeiten geleistet werden.

Ausserdienstliche Tätigkeit

Mit der Beteiligung von 214 Schützen von 17 Ortsgruppen wurde der traditionelle *Pistolenfernwettkampf* durchgeführt. Auch dieses Jahr dürfen sich die Resultate zeigen lassen.

Tätigkeit der Ortsgruppen

Von den Ortsgruppen wurden uns folgende Aktivitäten gemeldet:

- Armbrustschiessen Ortsgruppe Bern, Thun
- Cup 061 der Ortsgruppe Basel
- Bergwanderung und Besichtigung der Flug-